



Foto: Oö. Landesmuseen

Weihnachten im Museum

Ob Nikolaus, Krippen, Advent oder Heiliger Abend, im Schlossmuseum sind alle Kinder eingeladen, sich in der großen Krippenausstellung auf Weihnachten einzustimmen. Nach dem Besuch der Ausstellung geht es ans kreative Gestalten, jedes Kind kann passend zur Adventzeit ein Geschenk herstellen. Bereits am 5. Dezember machen wir uns in der Ausstellung auf die Suche nach „Stacherl“ und dem „Lampötrager“, lernen die Weihnachtsgeschichte kennen und erfahren über Bräuche rund um dieses Fest. Im Workshop wird passend zum Nikolaus ein Stoffsackerl gestaltet. Weitere Gelegenheiten zum Kennenlernen der Krippenausstellung gibt es am 12. und am 19. Dezember sowie am Vormittag des Heiligen Abends.

Die gesamte Familie ist am 6. Dezember am Nachmittag zu einem stimmungsvollen Familienrundgang durch diese liebevoll gestaltete Welt der Krippenfiguren eingeladen.

Damit auch die Weihnachtsferien spannend und abwechslungsreich sind, bieten die Oberösterreichischen Landesmuseen weitere Werkstätten in den drei Häusern an. Am 29. Dezember führt die Naturwerkstatt in die neue Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ im Schlossmuseum. Nach dem ausführlichen Erforschen der oberösterreichischen Pflanzen- und Tierwelt wird aus Naturmaterialien ein Schmuckstück hergestellt. Zu Silvester wartet es ein weiteres Highlight in der Landesgalerie auf alle Kinder, die den Jahreswechsel feiern wollen: die Silvesterparty! Sie lädt Kinder ab fünf Jahren ein, bereits vor dem Mitternachts-Countdown mit Spielen, Geschichten und eigenen kreativen Ideen das alte Jahr ausklingen zu lassen. In der Natur-Werkstatt am 5. Jänner 2010 dreht sich schließlich im Biologiezentrum alles um die flatterhaften Schmetterlinge.

Stephanie List

Termine und weitere Informationen unter: www.landesmuseum.at



Die Jury bewertet die eingereichten Linzer Torten.

Tag der Linzer Torte

13. November 2009

Die Oö. Landesmuseen und das Passage Linz haben den „Tag der Linzer Torte“ initiiert und ausgerichtet. Der im Zuge dessen durchgeführte Backwettbewerb animierte viele HobbybäckerInnen zur Teilnahme. Eine sorgfältig zusammengesetzte Jury verkostete die 133 eingereichten Linzer Torten, bewertete Aussehen, Aroma und Geschmack und vergab den Hauptpreis, fünf Anerkennungspreise und einen Preis für die am kreativsten gestaltete Torte. Die Gewinnerin des Wettbewerbs, Viktoria



Siegerin Viktoria Friedwagner des Backwettbewerbs mit Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann.

Friedwagner, stammt aus Schwanenstadt und ist Konditorlehrling. Im Anschluss an die Bewertung wurden die Torten zugunsten des Projekts „Kinderhotel“ in St. Isidor der Caritas für Menschen mit Behinderungen verkauft. Die Prämierung fand am Abend im Rahmen der Linzer Torten Gala im Schlossmuseum Linz statt, welche von der konzertanten Aufführung der in Vergessenheit geratenen Operette „Linzer Torte“ begleitet wurde. Acht StudentInnen der Anton Bruckner Privatuniversität unter der Leitung von Prof. Andreas Lebeda am Klavier ließen die Melodien der Operette erklingen. Die heiteren literarischen Beiträge wurden von Gerhard Brössner beigesteuert, die historischen Informationen zur Linzer Torte lieferte Waltraud Faißner.



Studenten der Anton-Bruckner-Privatuniversität, Prof. Andreas Lebeda, Fachjury aus Konditoren, Wirten und Feinschmeckern und Gewinner.

Fotos: Oö. Landesmuseen, Ernst Grilnberger



Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann, Direktor der Oö. Akademie für Umwelt und Natur DI Wolfgang Rescheneder und Radfahrbeauftragter des Landes OÖ Christian Hummer bei der Übergabe des Liegerades.

Foto: Oberösterreichische Landesmuseen, Ernst Grilnberger

Go one³!

Das ist der Name des schnittigen zitronengelben Liegerades, das ab 17. Jänner 2010 in der Dauer Ausstellung „Technik Oberösterreich“ im Schlossmuseum Linz zu sehen sein wird.

Seit Ende der 1950er wurde in Österreich der Bau von Autobahnen forciert. Autobahnen sind Symbole der Beschleunigung. Seit Anfang der 1980er wurden die alten Treidelpfade des 19. Jahrhunderts entlang von Donau und Inn und ehemalige Bahntrassen als Radwege der städtischen Tagesausflügler entdeckt. Radwege symbolisieren die Entschleunigung unseres Lebens. Der moderne Mensch unterliegt beiden Geschwindigkeitsformen. Während seine Freizeit gekennzeichnet ist durch sportliche Aktivität, spiegelt sich die Langsamkeit nicht in seinem alltäglichen Mobilitätsverhalten wieder. Etwa 50 % aller Autowege sind kürzer als 5 km, Fahrradfahren oder gar zu Fuß gehen scheinen für solch kurze Wege keine attraktive Alternative darzustellen. Ein Umdenken ist nicht zuletzt wegen des zunehmenden CO₂-Ausstoßes durch den Straßenverkehr notwendig. Entsprechende Anreize müssen von Politik und Industrie geschaffen werden. Das Konzept des Fahrrades wird deshalb überdacht, die Vision geht in Richtung eines muskel- und /oder elektrobetriebenen Einpersonenzweirades für den urbanen Raum. Ergonomisch geformte Karosserien sollen den Fahrspaß im Trockenen ermöglichen, aufklapp- und abnehmbare Dachkonstruktionen den sportlichen Geist der Nutzer ansprechen. Profis aus dem Flugzeugbau und Designer entwerfen attraktive Liegeräder, welche die vergessene humane Muskelkraft best möglich einsetzen, ein Gefühl luxuriöser Mobilität und Fahrspaß vermitteln. Die stille Revolution geht weiter... Ute Streitt

Eröffnung: So, 17. 1. 2010, Schlossmuseum Linz

Buchtipps für Weihnachten:**Natur Oberösterreich
Landschaft. Pflanzen. Tiere.**

Thema dieses prächtig bebilderten Bandes ist die Naturgeschichte Oberösterreichs – von der geologischen Entstehung der Landschaft bis hin zu den Veränderungen durch menschliche Eingriffe. Dabei werden nicht nur die großen Naturräume Alpen, Alpenvorland, Mühlviertel und Donauraum und ihre besonderen Eigenarten dargestellt: Der Leser erfährt gleichzeitig viel Wissenswertes und Kurioses, etwa über den einzig essbaren Stein der Welt oder über das gefährlichste Raubtier des Alpenvorlandes. Er lernt die unterschiedlichen Lebensräume des Bundeslandes und seine Tier- und Pflanzenwelt kennen. Neben der Darstellung naturnaher Lebensräume und wertvoller Kulturlandschaften werden aber auch die teils negativen Veränderungen durch den Menschen aufgezeigt. Dem steht eine breit gestreute Auswahl von unterschiedlichen Schutzmaßnahmen gegenüber, die dem Leser verdeutlichen: Es liegt an uns allen, wie sich Natur und Landschaft Oberösterreichs in Zukunft präsentieren werden.



Die Publikation ist im Schlossmuseum, im Biologiezentrum, in der Naturschutzabteilung und im Buchhandel um 25 Euro erhältlich.



Dario Wolf, *Atropo*, 1947, Radierung auf Papier.

„Es eilt die Zeit im Sauseschritt...“**Kalender und Graphiken zum Thema Zeit**

Im Schlossmuseum Linz wird seit Anfang November eine kleine aber feine Präsentation von Kalendern und Graphiken gezeigt, die sich mit dem Thema Zeit auseinandersetzt. Neben einem Einblattkalender aus dem Jahre 1439, mehreren Schreib-, Taschen- und Damenkalendern ist auch ein sogenannter „Mandlkalender“ von 1681 zu sehen. Dieser, offenbar für des Lesens Unkundige geschaffen, zeichnet sich vor allem durch seine reiche Bilderschrift aus. Ergänzt wird die Präsentation der Kalender durch ausgewählte graphische Arbeiten, bei denen nicht die Zeit als messbare Einheit im Vordergrund steht, sondern bei denen auf die Vergänglichkeit des Lebens hingewiesen wird.

Faißner/Oberchristl

Symposium „ESSKULTUREN – Gutes Essen in Zeiten mobiler Zutaten“

Ein kultureller Blick auf Essen als Alltagsgewohnheit betont die gesellschaftliche und politische Komponente des Essens. Dahinter steckt, wer was isst, aber auch, wer für wen was unter welchen Bedingungen als Nahrungsmittel produziert und zubereitet. Soziale Hintergründe entscheiden, wann Essen etwas Besonderes ist und wann lediglich Nahrungszufuhr. Gutes Essen als ökologisch nachhaltiges und sozial fair produziertes ist längst zum Luxusgut geworden. Während es für jene „Anderen“ kaum mehr möglich ist, sich mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

Das Symposium ESSKULTUREN macht sich in durchaus spielerischer Weise auf die Suche nach diesen Aspekten zwischen alt überliefertem und aktuellem Sein – und lässt sich dabei bewusst auf den alltäglichen Sprachgebrauch ein. Wesentliches Element des Symposiums ist dabei der inter- und transdisziplinäre Dialog, das Diskutieren, der Austausch und das gemeinsame Sinnieren.

Weitere Informationen unter: www.schlossmuseum.at
Fr, 4. und Sa, 5. Dezember 2009, Schlossmuseum Linz

Kultureller Weihnachtstipp 2009: Weihnachtsgeschenk-Abo

Legen Sie unvergessliche Stunden unter den Weihnachtsbaum. Schenken Sie besondere Freude. Schenken Sie Theater und Museum in einem Paket. Das Landestheater Linz und die Oberösterreichischen Landesmuseen machen dies möglich. Buchen Sie Ihr Theater Weihnachtsgeschenk-Abo inklusive einer Jahreskarte der Oberösterreichischen Landesmuseen, die Ihnen freien Eintritt in alle Häuser der Oberösterreichischen Landesmuseen ermöglicht.

Informationen und Bestellungen beim Landestheater Linz/Abo-Service: Herta Wöss, 0800/218 000-4 (Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.30 Uhr) bzw. h.woess@landestheater-linz.at



Hauptgewinner mit den Ehrengästen und Moderator Winklmayr. Fotos: Oö. Landesmuseen, Ernst Grilnberger

„Young at Art – Künstler gesucht!“

Am Mittwoch, 4. November 2009, wurde die Ausstellung „Young at Art – Künstler gesucht!“ im festlichen Rahmen in der Landesgalerie eröffnet. Life Radio-Sprecher Josef Alexander Winklmayr moderierte die Veranstaltung, bei der vor allem die Preisträgerinnen und Preisträger im Mittelpunkt standen. Die Preise wurden überreicht von Mag. Dr. Peter Assmann, dem Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen, Life Radio-Programmchef Ulli Jelinek und Moritz Walcherberger, dem Marketingchef der Tips, sowie von Frau Dr. Lang, der Geschäftsführerin des Vereins Stiftung Talente. Ein Kriterium für die Auswahl der Prämierungen aus den rund 250 eingereichten Arbeiten der über 100 TeilnehmerInnen war für die Fachjury neben Begabung und Engagement, in besonderer Weise ein kreativer und innovativer Ansatz bei der Umsetzung der Aufgabe: „Mein Blick auf Linz 09“. Die ausgestellten Werke sind bis zum Jahresende in der Anderen Galerie zu bestaunen.

Stephanie List

„Ich geh mit meiner Laterne...“

Martinsfest der Oberösterreichischen Landesmuseen mit dem Oberösterreichischen Familienbund

Über 180 Menschen zogen am Abend des 11. November 2009 von der Martinskirche auf dem Römerberg bis zum Schlossmuseum. Warum das Fest überhaupt gefeiert wird, erfuhren die Kinder bereits im Park vor der Martinskirche bei einer szenischen Erzählung des Geschehens rund um den Hl. Martin. Zwei Kinder und die Kulturvermittlerin Eva Krausneker machten die Geschichte auch für die ganz Kleinen verständlich und lebendig. Begleitet von den bunten Lichtern der Laternen und Fackeln sowie musikalisch umrahmt vom bekannten Kinderlied „Ich geh mit meiner Laterne“ wanderten Groß und Klein zum Schlossmuseum. Ein Korb voller Martinskipferl erwartete die Gäste auf der überdachten Terrasse des neuen Südtraktes. Diese wurden von den Kindern der Tradition entsprechend mit den Familienmitgliedern geteilt. Bei warmen Maroni und Punsch konnte man sich aufwärmen und das stimmungsvolle Fest ausklingen lassen.

Stephanie List



Martinsfest 2009
Foto: Oö. Landesmuseen, Alexandra Bruckböck

TIER DES MONATS

Der Mäusebussard

Buteo buteo buteo (LINNAEUS 1758)

Der Mäusebussard brütet in der Nadelwaldzone von Westeuropa bis Japan, mit Schwerpunkt in der gemäßigten Laubwaldzone. In Österreich ist die Art bis an die Waldgrenze allgemein verbreitet. 2003 wurde der Bestand des häufigen Brutvogels in unserem Bundesland auf 1300–1800 Brutpaare geschätzt. Der Mäusebussard besiedelt hier als Generalist alle Landschaften von den großen Waldgebieten der Kalkalpen bis zu Baumgruppen der Feldflur. Nahrungshabitate sind verschiedene agra-



Foto: N. Pühringer

risch genutzte Flächen nicht zu dichter Vegetation, besonders Grünland. Die Nahrung besteht in erster Linie aus Wühlmäusen, daneben erbeutet er andere Kleinsäuger, Vögel, Regenwürmer, Insekten, Reptilien und Amphibien. Bereits ab Mitte Februar sind die eindrucksvollen Balzflüge zu beobachten. Am Horst wird schon bis zu zwei Monaten vor der Eiablage gebaut. Das Gelege besteht durchschnittlich aus 2–3 Eiern, die 32–36 Tage bebrütet werden. Die jungen Bussarde brauchen für ihre Entwicklung bis zu 50 Tage, ehe sie ausfliegen. Erst nach weiteren 9–11 Wochen sind sie dann selbstständig und wandern ab. Die heimischen Vögel weichen dem Winter in tiefere Lagen aus. Der Mäusebussard kommt bei uns derzeit in einem gesichertem Bestand vor, die Bestrebungen der Jägerschaft, wieder eine Jagdzeit für die Art einzuführen, sind jedoch strikt abzulehnen, da in diesem Fall auch eine große Zahl weiterer Greifvogelarten, wie Wespenbussard, Milane und Weihen gefährdet wären.

Jürgen Plass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [12_2009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2009/12 1](#)